



Quartalsbericht I/2013

[1]

Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2013 zeigt in Umsatz und operativem Ergebnis trotz der aktuellen Konjunkturschwäche einige Parallelen zum positiv verlaufenen Vorjahreszeitraum. Der konsolidierte Umsatz der PCC-Gruppe lag per 31. März 2013 kumuliert bei 159 Mio. € und damit auf dem Niveau des ersten Quartals 2012 in Höhe von 160 Mio. €. Die Prognose für das laufende Geschäftsjahr wurde jedoch per 31. März 2013 um knapp 23 Mio. € verfehlt, was im Wesentlichen auf entsprechend geringere Umsätze in der Chemiesparte zurückzuführen ist. Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) betrug + 11,9 Mio. € (Vorjahr: + 11,1 Mio. €) und lag damit im Rahmen unserer Erwartungen. Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) blieb mit +1,4 Mio. € um knapp 0,5 Mio. € unter der Prognose und auch um rund 1,0 Mio. € unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Die Hauptursache dafür ist der gestiegene Kapitaldienst im Konzern.

In den einzelnen Konzernsparten verlief die Entwicklung im ersten Quartal 2013 wie folgt:

Die Chemiesparte, der Hauptumsatz- und Hauptergebnisträger der PCC-Gruppe, erzielte im ersten Quartal 2013 einen externen Umsatz von 147 Mio. €. Dieser lag um rund 2,4 Mio. € über dem entsprechenden Vorjahreswert, blieb jedoch um 20,8 Mio. € unter Plan. Die negativen Planabweichungen bei der Handelsgesellschaft Petro Carbo Chem GmbH, Duisburg, in Höhe von knapp 16 Mio. € sowie der Produktionsgesellschaft PCC Exol SA, Brzeg Dolny (Polen), in Höhe von 4,2 Mio. € stellen die Hauptgründe hierfür dar. Das operative Ergebnis (EBITDA) lag per 31. März 2013 kumuliert bei + 12,4 Mio. € und entsprach damit im Großen und Ganzen unseren Erwartungen. Den wesentlichen Beitrag hierzu leistete zum wiederholten Mal die Produktionsgesellschaft PCC Rokita SA, Brzeg Dolny. Diese Beteiligung konnte dank der anhaltend starken Performance der Produktsegmente Polyole und Chlorchemie ihre Ergebnisprognose für das erste Quartal 2013 sogar übertreffen. Der Tenside-Bereich mit der PCC Exol SA, Brzeg Dolny, und der PCC Chemax, Inc., Piedmont (USA, SC), schloss das erste Quartal 2013 ebenfalls positiv ab, blieb allerdings unter Plan. Letzteres ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Ende 2011 in Betrieb genommene Ethoxylierungsanlage nach wie vor nicht voll ausgelastet werden konnte. Beim Teilkonzern PCC Consumer Products S.A., Warschau, verlief die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2013 erneut positiv, die PCC Synteza S.A., Kędzierzyn-Koźle (Polen), konnte dagegen aufgrund der – zumindest temporär – rückläufigen Nachfrage für Alkylphenole ihre Anlagen ebenfalls nicht auslasten und das erste Quartal 2013 daher nur deutlich unter Plan und mit einem leichten Verlust

abschließen. Die beiden Handelsgesellschaften Petro Carbo Chem GmbH, Duisburg, und die PCC Morava Chem s.r.o., Český Těšín (Tschechien), lieferten dagegen im ersten Quartal 2013 weiterhin positive Ergebnisbeiträge. Insbesondere die Petro Carbo Chem GmbH blieb dabei jedoch hinter unseren Erwartungen zurück. Rückläufige Rohstoffpreise und insbesondere die aktuell schwache Stahlkonjunktur, die beim Kokshandelsgeschäft dieser Gesellschaft zu einem starken Einbruch geführt hat, sind als wesentliche Ursachen für diese Entwicklung zu nennen. Letzteres führte auch bei der 2013 neu in den Konsolidierungskreis der PCC SE aufgenommenen Hafengesellschaft Novobalt Terminal, Kaliningrad (Russland), im ersten Quartal 2013 zu leichten Verlusten. Novobalt Terminal ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Petro Carbo Chem GmbH, über die ein großer Teil der von dieser Gesellschaft gehandelten Koks-Tonnage umgeschlagen wird. Die Perspektiven für die Hafengesellschaft sind langfristig jedoch durchaus positiv zu beurteilen: Die russische Regierung hat für die Region Kaliningrad ein umfangreiches Investitionsprogramm verabschiedet, welches neben dem Bau eines Kraftwerks auch einen massiven Ausbau der Infrastruktur im Vorfeld der Fußball-Weltmeisterschaft 2018 umfasst. Kaliningrad wird einer der Austragungsorte dieses Turniers sein. Aller Voraussicht nach werden daher zukünftig regelmäßig Importe diverser Baumaterialien über diese Hafengesellschaft abgewickelt werden können. Erste Probelieferungen wurden im März 2013 bereits erfolgreich durchgeführt.

Die Logistiksparte der PCC-Gruppe generierte im ersten Quartal 2013 einen externen Umsatz von rund 9 Mio. € und blieb damit um 1,8 Mio. € unter dem Plan für diesen Zeitraum sowie um 2,6 Mio. € unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Das operative Spartenergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) betrug + 0,2 Mio. €

PCC-Konzernkennzahlen Q1 / 2013	per 31.03.2013*
Konzernumsatz gesamt:	159 Mio. €
Umsatz Sparte Chemie:	147 Mio. €
Umsatz Sparte Logistik:	9 Mio. €
Umsatz Sparte Energie:	2,5 Mio. €
Umsatz Sonstige Beteiligungen:	0,9 Mio. €
EBITDA¹ (operatives Ergebnis):	+ 11,9 Mio. €
EBT² (Vorsteuerergebnis):	+ 1,4 Mio. €

* ungeprüft

Rundungsdifferenzen möglich

1 EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation) = Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

2 EBT (Earnings before Taxes) = Ergebnis vor Ertragsteuern



Quartalsbericht I/2013

[2]

und konnte damit unsere Erwartungen ebenfalls nicht erfüllen. Die diese Sparte dominierende Beteiligung PCC Intermodal S.A., Gdynia (Polen), konnte ihre Ergebnissituation unter anderem aufgrund von Einsparungen zwar verbessern, schrieb aber im ersten Quartal 2013 operativ noch leichte Verluste. Für das zweite Quartal zeichnet sich infolge der aktuellen Auftragseingänge ein leichter Aufwärtstrend ab. Die Verluste der PCC Intermodal S.A. auf operativer Ebene konnten durch die positiven Ergebnisse der Tankwagenspedition PCC Autochem Sp. z o.o., Brzeg Dolny, und des russischen Waggonbetreibers ZAO PCC Rail, Moskau, überkompensiert werden. Letztgenannte Beteiligung lag im ersten Quartal 2013 aufgrund der schwachen Konjunktur in Russland jedoch ebenfalls deutlich unter Plan. Die Tendenz für das zweite Quartal ist aufgrund der langsam wieder anziehenden Konjunktur auf dem russischen Markt ebenfalls positiv zu beurteilen.

Die Energiesparte, die nach wie vor im Wesentlichen Kraftwerksprojekte im Bereich der erneuerbaren Energien entwickelt, sowie die übrigen Beteiligungsgesellschaften der PCC-Gruppe blieben für Konzernumsatz und Konzernergebnis im ersten Quartal 2013 von eher untergeordneter Relevanz.

Die Holding PCC SE, Duisburg, weist per 31. März 2013 in ihrem Einzelabschluss aufgrund der im März vereinnahmten Dividende der PCC Rokita SA sowie des internen Verkaufs der PCC Chemax, Inc., an die PCC Exol SA ein deutlich positives Ergebnis aus. Für das Konzernergebnis spielen diese Effekte jedoch keine Rolle.

Isländisches Parlament stellt Weichen für Siliziummetall-Projekt

Das isländische Parlament hat am 28. März 2013 mit großer Mehrheit mehrere Gesetze für die industrielle Entwicklung des Industriegebiets Bakki, unseres Standortes im Norden Islands, verabschiedet. Eines der Gesetze regelt exklusiv das Siliziummetall-Projekt der PCC-Konzerngesellschaft PCC BakkiSilicon hf, Húsvík (Island), und beinhaltet insbesondere die finanzielle Unterstützung der Anfangsinvestition im Rahmen der Geländevorbereitung des Baugrunds sowie langfristige Steuervergünstigungen. Zwar haben sich bei den Wahlen am 27. April 2013 neue Mehrheitsverhältnisse ergeben, so dass die bisherige links-grüne Regierung durch ein Mitte-Rechts-Bündnis abgelöst werden wird. Die PCC erwartet aber auch von der neuen Regierung unveränderte Unterstützung des Siliziummetall-Projekts. Dies signalisierten potenzielle Mitglieder der neuen Koalition bereits unmittelbar nach der Wahl in Äußerungen gegenüber der isländischen Presse.

Zudem schreiten die laufenden Genehmigungsverfahren weiterhin planmäßig voran. Am 9. März 2013 fand in Húsvík

die letzte öffentliche Anhörung zu Umweltbericht und Bebauungsplan des Industriegebiets statt. Anwesend waren mehr als 250 interessierte Besucher. Gegenwärtig wird die Umweltstudie in Abstimmung mit den Umweltbehörden finalisiert. Die Erteilung der Umweltgenehmigung wird für Juni 2013 erwartet.

Die Strukturierung der Projektfinanzierung mit KfW-IPEX und EIB verläuft ebenfalls termingerecht, so dass bei Schaffung aller Voraussetzungen noch in diesem Jahr mit einer Investitionsentscheidung gerechnet werden kann. Das Investitionsvolumen für den Bau dieser Anlage zur Produktion von Siliziummetall beläuft sich – bei einer Kapazität von 33.000 Tonnen pro Jahr – auf etwa 150 Mio. €.

Vorbereitungen für den Bau einer MCAA-Anlage in Polen

Im ersten Quartal 2013 wurde auf dem Werksgelände der PCC Rokita SA im niederschlesischen Brzeg Dolny mit den Vorbereitungen für den Bau einer Produktionsanlage für hochreine Monochloressigsäure (MCAA) begonnen. Bei einer geplanten Kapazität von 42.000 Tonnen pro Jahr beträgt das Investitionsvolumen rund 70 Mio. €. Das polnische Wirtschaftsministerium hat für das Bauvorhaben bereits Subventionen in Höhe von rund 17 Mio. € zugesagt. Die Inbetriebnahme der Anlage ist für Mitte 2015 geplant. Ursprünglich war dieses Investitionsprojekt bereits 2010 vorgesehen. Die Realisierung wurde damals allerdings krisenbedingt zurückgestellt.

Nachdem die Unterlagen des erweiterten Basic Engineerings nun fertiggestellt wurden, erfolgte umgehend die Auftragsvergabe zur Erstellung des Detail Engineerings. Parallel dazu wurde auf dem ausgewählten Grundstück zunächst eine Baugrunduntersuchung zur Erkundung der Bodenbeschaffenheit durchgeführt, um zeitnah mit ersten Bodenvorbereitungen beginnen zu können. Nach der Baustelleneinrichtung erfolgen gegenwärtig die ersten Bauvorbereitungen wie der Bodenaushub.

MCAA wird vorwiegend in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie sowie zur Herstellung von Arzneimitteln, Körperpflegeprodukten, Kosmetika, Farbstoffen und Pflanzenschutzmitteln eingesetzt. Zudem wird die neue Produktionsanlage einen erheblichen Beitrag zur Verbesserung der Chlor-Wertschöpfungskette bei der PCC Rokita SA leisten.

Fällige Anleihe zum 1. April 2013

Die am 1. März 2011 emittierte 5,00 %-Inhaber-Teilschuldverschreibung der PCC SE – ISIN DE000A1H3H36 / WKN A1H3H3 – wurde zum 1. April 2013 mit einem Volumen von knapp 10,4 Mio. € endfällig zurückgezahlt.